

Abendmahl vor der Konfirmation, 25. April 2026

Liebe Konfirmandinnen, liebe Konfirmanden, ready for take off...

Morgen startet ihr als mündige Christenmenschen durch. Ich sage bewusst nicht „erwachsen“, obwohl ihr das morgen ganz oft hören zu bekommt: „Mein Gott“, werden manche morgen sagen, „ich kannte dich schon, als du soooo klein warst. Und jetzt siehst du sooo erwachsen aus.“

Ich persönlich glaube ja nicht, dass irgendein Mensch im Glauben erwachsen ist. Wir bleiben auch mit 90 noch Kinder Gottes, wachsen weiter im Glauben, entwickeln uns. Keine Angst also, wenn ihr noch nicht auf alles und jedes in Sachen Glauben eine Antwort habt. Haben die anderen hier auch nicht.

Übrigens: Wer sich eben in Sachen Bordservice mit Brot und Wein auf den christlichen Schlipps getreten fühlte, den möchte ich daran erinnern, dass das Heilige Abendmahl ein weinseliges Freudenmahl ist und keine bierernste Angelegenheit. Das vergisst der Protestant an sich manchmal.

Warum ist es ein Freudenmahl? Weil ihr gleich um diesen Altar steht und etwas für euch bekommt. Jede und jeder einzelne. Ihr empfangt. Ihr müsst nichts geben. Ihr bekommt mit dem Brot und dem Kelch eine Wegzehrung, weitaus nahrhafter als die üblichen Cracker mit Tomatensaft im Flugzeug. Denn: Gott will euch im Abendmahl nahekomen. Er will euch stärken für die Jahre, die vor euch liegen, will euch Mut machen, den Weg weiter mit ihm zu gehen.

Das alle mag für euch nach abgehobenen Pastorensprech klingen. Wer gleich hier an den Altar tritt, bekennt sich zunächst einmal zu seiner eigenen Sehnsucht, gestärkt zu werden, bekennt seine Bedürftigkeit, bekennt, selbst nicht allmächtig zu sein. Der Erfinder der Muppets Jim Henderson soll angeblich einmal gesagt haben: In meinem Leben habe ich 2 Dinge herausgefunden: „1. Es gibt einen Gott. 2. Ich bin's nicht.“ Das ist eine extrem wertvolle Erkenntnis, die nicht jedem gegeben ist.

An diesem Altar müssen wir nicht Gott sein. Wir müssen unser Leben nicht bis ins letzte verstehen oder gar beherrschen. An diesem Altar sagt Gott zu jedem, zu jeder einzelnen von euch: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. (Jes 41,11)

An diesem Altar darf ich ein Kind Gottes sein. Das ist einer der vielen Gründe, warum das Abendmahl ein Freudenmahl ist. Uns ist in unserer Welt so oft die Leichtigkeit abhandengekommen. Der Humor auch. Ich meine nicht diesen gehässigen Humor, der alles und jedes in den Schmutz zieht, der nur nach Patzern und Fehlern beim Menschen sucht, um sich dann gnadenlos über ihn lustig zu machen. Wir haben unsere Leichtigkeit verloren, wir drücken uns gegenseitig mit moralischen Zeigefingern in den Dreck, wir erklären einander wortreich die Welt tot, wir wissen immer allzu genau, was zu einem gelungenen Leben zu gehören hat und was nicht. Wir sind nicht Gott: das heißt leider viel zu oft auch: Wir gestatten einander keine Fehler, nichts Unfertiges, nichts Halbgares. Gott tut das schon.

Gilbert Keith Chesterton, den ich übrigens auch morgen zitieren werde, wurde einmal gefragt, warum Engel fliegen können. Er antwortete: Weil sie sich leicht nehmen. Betonung auf: „sich leicht nehmen“.

Diese Welt ist gerade schwer genug. Und ich glaube nur selbst unbeschwerte Menschen können sie verändern. Liebe unfertige, halbgare, fehlerhafte Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe unfertige, halbgare, fehlerhafte Eltern, Geschwister, Tanten, Onkel, Großeltern: So wie ihr seid, seid ihr schön. Gott hat eine andere Ästhetik als TikTok.

Zweifelt an einer Welt, die nur das Makellose anerkennt. Beschwert euch nicht mit Selbstzweifeln. Nur leichte Menschen können diese schwere Welt leichter machen. Ready for take off. Gute Reise. Amen.